

Wir überwinden Corona gemeinsam!

Konsenspapier

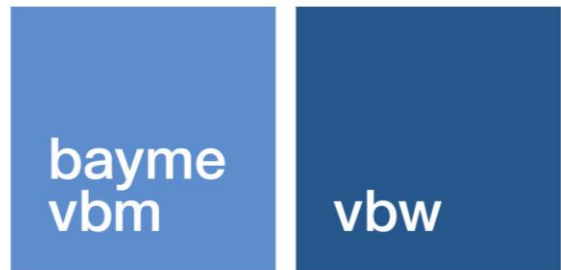
Im Kampf gegen die Corona-Pandemie muss vor allem mit Blick auf den Gesundheitsschutz, aber auch aus wirtschaftlicher Sicht das Prinzip der Vorsicht gelten. Das Virus verzeiht keine Halbherzigkeiten. Das gilt in besonderer Weise für die inzwischen dominante britische Virus-Mutation, die ansteckender, gefährlicher und tödlicher ist als der Wildtyp.

Die Erfahrungen in Deutschland – aber auch auf der ganzen Welt – zeigen: **Zu zögerliches Handeln bei wachsenden Infektionszahlen oder vorschnelle und unvorsichtige Öffnungen werden am Ende bestraft.** Ein zu sorgloser Umgang mit Corona führt immer dazu, dass die Lockdown-Maßnahmen länger als eigentlich nötig beibehalten werden müssen. Unter dem Strich richtet dies auch wirtschaftlich mehr Schaden an als konsequentes und entschlossenes Handeln.

Die bayerische Wirtschaft wird ihrer Verantwortung bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie gerecht. Sie hat weitreichende Hygienekonzepte in den Betrieben umgesetzt, sie bietet wo immer es geht ihren Beschäftigten Home-Office an und sie leistet ihren Beitrag durch das umfangreiche Testen der Belegschaften. Die vbw unterstützt die Unternehmen in Bayern bei der Umsetzung von Corona-Arbeitsschutzkonzepten und wirbt intensiv für hohe Achtsamkeit und Vorsicht in den Betrieben.

Die Politik in Bayern hat die Wirtschaft in der Pandemie bisher großzügig unterstützt. Die Maßnahmen reichen von der verbesserten Kurzarbeit über Wirtschafts- und Finanzhilfen bis hin zu umfangreichen Konjunkturpaketen zur Stützung der Wirtschaft in der Corona-Krise. Die Corona Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen der Politik in Deutschland und Bayern sind auch im internationalen Vergleich außergewöhnlich groß. Sie haben mit dazu beigetragen, dass die bayerische Wirtschaft bisher – insgesamt betrachtet – besser als erwartet durch die Krise gekommen ist. Die vbw hebt zudem hervor, dass in Bayern bisher viele die Wirtschaft betreffende Einzelfragen zu Lockdown-Maßnahmen schnell und unbürokratisch im Zusammenspiel mit der Verwaltung gelöst werden konnten.

Gleichwohl sind die Belastungen der Corona-Krise für viele Unternehmen enorm. Viele Firmen, insbesondere in den geschlossenen Branchen wie Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel sowie im Veranstaltungs-, Kultur- und Messebereich kämpfen ums nackte Überleben. CSU und vbw sind sich darin einig, dass die Wirtschaft in dieser aktuellen Situation keine unnötigen, zusätzlichen Belastungen verträgt – weder finanziell noch bürokratiebedingt. CSU und vbw begrüßen daher ausdrücklich das 22-Punkte-Paket für Bürokratieleichterungen der Bundesregierung als ersten Ansatz. Wir werden aus der wirtschaftlichen Krise nur herauskommen, wenn wir so vielen Unternehmen wie möglich über die Pandemie hinweghelfen.



Hinzu kommt: Viele derzeit geschlossenen Branchen sind für Bayern von identitätsstiftender Bedeutung: Die bayerische Gastronomie und der Tourismusbereich prägen das Bild Bayerns in der Welt und garantieren die hohe Lebensqualität im Freistaat. Gleiches gilt für die vielfältige und bunte bayerischen Kultur- und Veranstaltungsszene sowie den stationären Einzelhandel, der maßgeblich über die Attraktivität von Innenstädten mitentscheidet. Wir müssen alles daransetzen, diese Strukturen in Bayern langfristig zu erhalten!

Der Weg aus der Corona-Pandemie führt über intensives Testen und schnelles Impfen.

In Hochinzidenzregionen wird bereits jetzt in einigen Betrieben im Rahmen von Modellprojekten geimpft. Viele Unternehmen in Bayern stehen mit ihren betriebsärztlichen Strukturen in den Startlöchern, ihre Belegschaften zügig durchzuimpfen, sobald ausreichend Impfstoff für alle verfügbar ist. Leider sind viele rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Impfung durch Betriebsärzte noch immer nicht abschließend geklärt bzw. geregelt. Die CSU und vbw appellieren an das Bundesgesundheitsministerium, im Zusammenhang mit der Impfung durch die Betriebsärzte jetzt zügig Rechtssicherheit herzustellen.